IX. Jahrgang. Januar—Februar. No. 1.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter
herausgegeben
von
Dr. A. Freimann
und
Dr. H. Brody.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. — Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. — 1905.

I. ABTEILUNG.

Periodische Literatur.

הזמן, Tageblatt. Redigiert von *Ben-Awigdor*, *A. L. Berschadski*, *J. Ch. Tawjew* und anderen hervorragenden Schriftstellern. II. Jahrg. Wilna 1905. (Abonnement: in Russland R. 7.—, im Auslande R. 11.— jährl. Redaktion: Wilna, Duchowski-gasse 1).

[In Verbindung mit dem tägl. erscheinenden הזמן erscheint auch ein הזמן החדשי, eine Monatsschrift im Umfange von 10 Bogen pro Heft. Der Bezugspreis für diese beträgt in Russland R. 4.—, im Auslande R. 5.— jährl.]

היהודי, Wochenschrift. Redakteur: *J. Suwalski* VIII. Jahrg. London 1904. (Abonnement M. 8.— jährl. Redaktion: 6, Tenter Street North, Goodmansfields, London E.).

יודישע פאלקס-צייטונג (Jüdische Volks-Zeitung, Jüdisch-deutsch). Wochenblatt, herausg. vom Verlag „Volks-Bildung". I. Jahrg. Krakau 1902. (Abonnement K. 12.— jährl. Redaktion: Krakau, Krakauerstr. 12).

יודישע פרויענוועלט (Jüdische Frauenwelt, Jüd.-deutsch). Wochenschrift. I. Jahrg. Krakau 1902. (Abonnement K. 8.— jährl. Redaktion: Krakau, Krakauerstr. 12).

DEUTSCHE ISRAELISCHE ZEITUNG. Organ für die Gesamtinteressen des Judenthums, mit der Beilage „Die Laubhütte", israel. Familienblatt. Herausg. von *S. Meyer*. 21. Jahrg. Regensburg 1904. (Abonnement M. 10.— jährl. Verlag: H. Bauhof, Regensburg).

JESCHURUN. Organ f. die geist. und socialen Interessen des Judenthums. Redakteur: *B. Königsberger*. 4. Jahrg. Pleschen, 1904. (Abonnement M. 8.— jährl.)

ISRAELITISCHES FAMILIENBLATT. (Wochenschrift). Herausg. unter Mitwirkung des Verbandes der jüd. Lehrer-Vereine im Deutschen Reiche. Verantwortlicher Redakteur: *A. Jacoby*. VII. Jahrg. Hamburg 1904. (Abonnement M. 6.— jährl. Redaktion u. Expedition: Hamburg, ABC-Strasse 57).

[Mit einer Beilage „Belletristik", ferner: „Blätter für Erziehung und Unterricht", redig. von *M. Steinhardt* in Magdeburg, und „Jüdische Geschichte u. Literatur", redig. von *S. Bernfeld* in Charlottenburg.]

JUEDISCHE RUNDSCHAU. Organ der Zionist. Vereinigung für Deutschland. Red.: *H. Loewe*. 9. Jahrg. Berlin, Verlag jüd. Rundschau. 1904. (Abonnement M. 4.— jährl.)

JUEDISCHES VOLKSBLATT. Unabhängiges Organ für die Interessen von Gemeinde, Schule u. Haus. Herausgegeben von *L. Neustadt*. 10. Jahrg. Breslau 1904. (Abonnement M. 5.— jährl.

ZSIDÓ NÉPLAP (Jüdisches Volksblatt. Ungarisch). Wochenblatt. Redakteur: *Armin Bokor*. I. Jahrg. Budapest 1904. (Abonnement K. 10.— jährl. Redaktion u. Expedition: Budapest, IV., Váczi-utca 51).

PALAESTINA. Zeitschrift f. die culturelle u. wirtschaftliche Erschliessung des heil. Landes. Herausg. v. *A. Nossig* u. *D. Trietsch*. Erscheint zweimal monatl. 1. Jahrg. Berlin, 1902. (Abonnement M. 3.— jährl.)

REVUE. Organ der israelitischen Kultusgemeinden. Erscheint zweimal monatl. II. Jahrg. Brünn, 1904. Verantwortlicher Redakteur: *Max Hickl*. (Abonnement K. 6.— jährl. Redaktion und Administr.: Brünn, Zeile 25).

[Die Zeitschrift ist von *Julius Bondy*, Kultusvorsteher in Horowitz (Böhmen) im Jahre 1903 begründet worden. In Horowitz sind auch der erste Jahrg. und einige Nr. des zweiten Jahrg. erschienen, und zwar als Monatsschrift in deutscher und böhmischer Sprache.]

ZION. Mitteilungen des „Zion", Verbandes österreichischer Vereine für Kolonisation Palästinas und Syriens. Erscheint am Anfang jedes Monats. Verantwortl. Redakteur: *Nathan Gross*. II. Jahrg. Wien 1904. (Abonnement K. 2.— jährl. Redaktion und Administr.: Wien, II/3 Miesbachgasse 14).

GERECHTIGKEIT, DIE. Monatsschrift zur Förderung der produktiven Erwerbsgelegenheit der armen jüd. Bevölkerung in Galizien. Redakteur: *Ch. N. Reichenberg*. XII. Jahrg. Wien, 1904. (Abonnement K. 6.— jährl. Redaktion: Wien III, Adamsgasse 13).

IM DEUTSCHEN REICH. Zeitschrift des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens. Erscheint einmal monatl. X. Jahrg. Berlin, 1904. (Selbstverlag des „Central-Vereins", Berlin N. W., Karlstr. 26).

UNSERE HOFFNUNG. Monatsschrift für die reifere jüd. Jugend. Redakteur: *Josef Hass*. I. Jahrg. Wien, 1904. (Abonnement K. 4,50 jährl. Redaktion u. Administr. Wien, III/2, Untere Viaduktgasse 25).

RIVISTA israelitica, periodico bimestrale per la scienza e la vita del Giudaismo. Firenze, Galletti e Cassuto, 1904.

[Das italienische Rabbinerseminar, welches vor wenigen Jahren in Florenz zu neuem Dasein erstand, stellt sich die sicherlich nicht leichte Aufgabe, auch ausserhalb der Hörsäle, im italienischen Judentume, Interesse und Liebe für unsere Wissenschaft zu wecken. Als ein diesem Zwecke dienliches Mittel veranlasst es die Veröffentlichung einer, zunächst zweimonatlichen, wissenschaftlichen Revue. Lehrer und Hörer beteiligen sich daran mit anerkennenswertem Eifer, aber auch auswärtige Freunde der Anstalt und des jüdischen Italiens stellen ihre Mitarbeit zur Verfügung. Die bisher ausgegebenen vier Hefte (I. Januar—Februar, II. März—April, III. Mai—Juni, IV. Juli—Aug.) geben schon ein deutliches Bild dessen, was die Leiter der Zeitschrift anstreben und erreichen zu können glauben. Der Direktor des Instituts, S. H. Margulies, publiciert (I. p. 3f. II. 58 f., III. 85 f.)

eine noch nicht abgeschlossene Arbeit über „Aschgara" in der talmud. Literatur. Er stellt — ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu machen — eine Reihe interessanter und instruktiver Fälle zusammen, welche das Phänomen der „Wort-Association" aufweisen. Das vierte Heft (p. 125f.) bringt eine Würdigung Theodor Herzl's von demselben Verfasser. Der zweite Lehrer des Collegio, H. P. Chajes, ist gleichfalls in jedem Hefte vertreten. Das erste (p. 18f.) hat eine Anzahl exegetischer und lexikalischer Bemerkungen; im zweiten (41 f. vgl. auch Nachtrag III. 105) unterwirft er einer eingehenden und scharfen Kritik das Werk des ital. Abgeord. G. Rosadi „Il processo di Gesù"; im dritten knüpft er (p. 96 ff.) mehrere Bemerkungen an die Arbeit Elbogens „Die Religionsanschauungen der Pharisäer"; im vierten (132 f.) behandelt er eine auf Nikanor „τὸν ποιήσαντα τὰς θύρας" bezügliche Inschrift und einen jüdisch-ägypt. Papyrus. Der frühere Dozent am Seminar, I. Elbogen, schreibt (III. 107 f.) über die Juden in Messina und die Familie Massarani. Von Hörern ist zunächst zu erwähnen Cand. lett. Umberto Cassuto, der in jedem Hefte eine Rubrik „Fatti e Notizie" ausfüllt, in welcher er über wichtige, die Juden interessierende Vorkommnisse berichtet; in einer „Rivista delle Riviste" bespricht er Artikel verwandter Zeitschriften (JQR, RÉJ, WZKM, ZDMG, Giornale d. Società asiatica, השלח, הגרן, MGWJ). Im ersten Hefte bietet er auch eine eingehende Besprechung des Buches von Leon Modona über Immanuele Romano (p. 28 f.), schliesslich eine historische Notiz (p. 25 f.). Stud. lett. Aldo Sorani schreibt (IV. 143 f.) über „jüd. Themen in der modernen französischen Dramenliteratur". — Kleinere Arbeiten liegen vor: von dem Präsidenten des Seminars, Prof. M. Finzi (II. 75 f.) und von dem Curator desselben, dem gelehrten Adv. Ottolenghi (II. 72 f. IV. 155 f.). Von Aufsätzen der Anstalt Fernstehender ist zu erwähnen: der des Cand. phil. Ernst Cohn (Berlin) über die Illustrationen der Haggadas (IV, 153 f.), hist. Miszellen von Rabbiner Dr. Lewinsky (Hildesheim), schliesslich eine Studie Dr. Colombos (Livorno) über Echa (I. p. 11 f. II. 66 f III. 89 f.). — Vom dritten Hefte ab erscheint als besonderer Anhang eine Uebersetzung der Geschichte der Juden in Rom von Berliner, eine posthume Arbeit des gewesenen Prof. am Collegio, Oberr. Dr. Ehrenreich, Rom, revidiert von U. Cassuto.]

DER JUEDISCHE STUDENT. Vierteljahresschrift der Vereine jüd. Studenten (im Bunde jüd. Corporationen). Redakteur: *E. Cohn.* 1. Jahrg., 1904/5. (Abonnement M 2.— jährl. Administr. Berlin, Jüd. Verlag).

VIERTELJAHRSSCHRIFT FUER BIBELKUNDE, talmudische u. patristische Studien, herausg. von *M. Altschüler.* 1. Jahrg. Berlin 1903. (Abonnement M. 15.— jährl. Verlag von S. Calvary & Co.).

ילקוט מערבי, A literary annual issued by the Ohole Schem Association. *Red.: H. Rosenthal and A. M. Radin.* Vol. 1. New-York, Press of A. H. Rosenberg, 1904. (8) 168 S. 8°. Mk. 3,50.

[Enth. u. a. Sabara, שלש הלצות, Rittenberg, קורות קאלוואריע, Ratner פרצופים וצורות מכתבי לקורות העיר צפורי, Schechter, ילקוט חדש, Libowitz, הקדש].

לוח ארץ ישראל, Litterarischer Palästina-Almanach, herausgeg. von *A. M. Luncz.* Jahrg. VIII—X, für die Jahre 5663—5665. Jerusalem, Luncz, 1902—1904. VIII: 24, 116 u. 34 S.; IX: 24, 196 u. 44 S.; X: 24, 188 u. 40 S. kl. 8°.

[Der des Augenlichtes beraubte Herausgeber arbeitet emsig fort, und in den vorliegenden Bänden seines Kalenders hat er uns wieder eine Reihe interessanter Beiträge zur Palästina - Kunde geliefert, deren wichtigste ihn selbst zum Verf. haben. Der literar. Teil des Kalenders für 5663 enthält: הגדות ומסרות נשכחות, Vergessene Sagen und Legenden, gesammelt, chronologisch geordnet u. mit Anmerkungen versehen vom *Herausgeber* (Fortsetzung); מחיי הבדואים, Aus dem Beduinenleben, nach dem Englischen von *S. Raffalowich*; שמות הכפרים, Namensverzeichnis der Ortschaften in Paschalik Nablus vom *Herausgeber*; קול ערבי במדבר, Fünf beduinische Lieder übers. von *A. S. J. Yahuda*; שמות הכפרים, Namensverzeichnis der Ortschaften in der Umgegend von Jaffa, vom *Herausgeber*; שיחה, Eine Unterredung mit dem Oberpriester der Samaritaner, vom *Herausgeber*; ההקדשות והעזבונות, Stiftungen und Legate für Palästina von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart, vom *Herausgeber* (Fortsetzung); בתי החסד II: בית החולים, Das allgem. isr. Krankenhaus, von *S. Bentowim* (mit einer Abbildung); זמרת הארץ, Bibliogr. Uebersicht, vom *Herausgeber*; kleinere Mitteilungen (טל של תגליות, יקב ראשון לציון, תחית, חדשות וזכרונות) und eine umfangreichere Jahres-Revue (השנה) vom *Herausgeber*.— Der für 5664 bestimmte Band bringt folgende Beiträge: הגדות ומסרות נשכחות (Fortsetzung) vom *Herausgeber*; תחת השקד, eine Skizze aus dem Leben in Palästina, von *Ch. Ben-Jehuda*; אצ-צלט, Es-Salt, nach dem Deutschen (des G. Schuhmacher in der Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins) von *J. Aronowitz*; עין רעה, Das böse Auge, nach dem Deutschen (der Lydia Einzsler in der gen. Zeitschrift) von *Judith Choma*; דרך מדבר פארן, nach dem Deutschen (des L. Schneller in seinem „Kennst Du das Land?“) von *S. Bentowim*; שמות הכפרים שבחבל עזה, nebst statist. Daten, vom *Herausgeber*; היהודים והממשלה התורקית, nach dem Französischen (des M. Franco in Essai sur l'histoire etc.) von *J. Mejuchas*; תולדות כת הנוצאירים ודתם, Geschichte der Nozairen und ihre Religion von *N. Sloschz*; פרישטי יואני von *Sam. Krausz*; זמרת הארץ, Bibliographie, vom *Herausgeber*; בתי החסד בירושלים III.: Der „Hof des R. Jehuda ha - Chasid“ u. die allgemeine Talmud-Tora u. Jeschibah Ez - Chaim, von *J. M. Tukazinski*; הרצאה, Bericht über den Handel und Verkehr Palästinas im Jahre 1902, nach dem Berichte des Englischen Konsuls, von *J. Mejuchas*; Gedichte von *J. H. L.*; השנה, die wichtigsten Ereignisse des Jahres, vom *Herausgeber*; kleinere Notizen und Berichtigungen zu den früheren Jahrgängen des Kalenders. — Band X endlich, für 5665, weist im literarischen Teil folgende Beiträge auf: הגדות ומסרות נשכחות (Fortsetzung) vom *Herausgeber*; דברי ימי היהודים בארץ טורקיה von *M. Franko*, übers. von *Josef Mejuchas* (eine grössere, 79 Seiten umfassende Arbeit); גאֻלה, Gedicht von *M. B. Lozabnik*; הערבים בארץ פלשת ואמונתם ברוחות רעות von *Lidia Insler-Schick*, übers. von *S. Bentowim*; צִיּוֹנָה, ein Volkslied von *Ch. Lunski*; גבולי ארץ ישראל aus Abr. Farissol's אגרת ארחות עולם (Prag 1793); גביא

הגולה von *Ch. Lunski*; זמרת הארץ, Bibliogr. Uebersicht vom *Herausgeber*; מפתח הספרים, Alphabet. Register der in der bibliogr. Uebersicht in den Jahrg. 5661–65 verzeichneten Werke; אזכרת נשמות, Gedicht von *A. Libuschitzki*; מגיד חדשות, der mit dieser Ueberschrift versehene und in der genannten Ed. des אגרת ארחות עולם abgedruckte Bericht über die Juden in Malabar; אוירא דארץ ישראל, zur Biographie des R. Zeïra, von *S. Bermann*; אלי ציון, Klagelied über den Tod Herzl's, von *A. Libuschitzki*; לזכרון ד״ר הירצל vom *Herausgeber*; מכתמים, Epigramme von *M. Weissmann* (מו״ח); תגליות, über Ausgrabungen in Palästina, vom *Herausgeber*; השבועה, האלון, מחשבות, Gedichte von י' ה' ל'; יושב אהל, Gedicht von איש ח״י; השנה, Jahres-Revue vom *Herausgeber*; חדשות וזכרונות, kleinere Notizen vom *Herausgeber*; מפתח המאמרים, Register zu den zehn ersten Jahrgängen des לוח. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, mitzuteilen, dass der unermüdliche und schaffensfreudige Herausgeber nunmehr nach langen Vorbereitungen an die Ausführung seines Planes, eine kritische Edition des jerus. Talmud zu veranstalten, geschritten ist. Möge es ihm gelingen, das grosse Werk zu Ende zu führen, und möge ihm hierbei die tatkräftigste Unterstützung aller derer, die ein solches Unternehmen zu schätzen wissen, in reichem Masse zuteil werden! — *B y.*]

ANNUAIRE des archives israélites pour l'an du monde 5659, 5660, 5661. 15, 16, 17 ann., par *H. Prague*. Paris, Bureau des Archives israélites, 1898, 1900, 1901. 116 S., 11[illegible] S., 118 S.

ANNUAIRE israélite pour 5659. 5660. 5661. (1899–99. 1899—1900. 1900–1901.) Paris, Durlacher, 1898. [1899.] 1900. 88 S.; XXXII, 88 S.; XXXII, 86 S. 8°.

JAHRBUCH für jüdische Geschichte u. Literatur. Herausgegeben vom Verbande der Vereine für jüd. Geschichte u. Literatur in Deutschland. Berlin, Alb. Katz, 1902, 1903, 1904. 266 u. 42 S.; . . . . S.; III, 243 u. 60 S. 8°.

JAHRESBERICHT, theologischer. Herausg. von *G. Krüger* und *W. Koehler*. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn, 1903.

YEAR-BOOK, The American Jewish, 5660. 5661 (1899—1900. 1900—1901). Ed. by *Cyrus Adler*. Philadelphia, Jew. Publ. Soc. of America, 1899, 1900, 1901 V, 290; VII, 758; V, 309 S. 8°.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

BRAUN, J., מנחת ישראל, Homilien zu den Pirke Abot. Munkács, Selbstverlag, 1903. (4), 37, (1) Bl. 8°. Mk. 1.—

CHANALES, N., קול נהי, Trauerrede anlässlich des Hinscheidens des Rabb. David Moses Friedmann in Czortkow. Odessa, Selbstverlag, 1904. 22 Bl. 8°.

CYLKOW, J., Ksiega Ijob, ספר איוב, tlomaczyl i podlug najlepszych zródel objasnil. Krakau, Selbstverlag, 1904. XXI u. 179 S. 8°.

[„Das Buch Hiob übersetzt und nach den besten Quellen erklärt"].

— — Ksiegi pieciu Megilot, חמש מגלות, tlomaczyl i podlug najlepszych zródel objasnil. Krakau, Selbstverlag, 1904. 233 S. 8°.

[„Die Bücher der fünf Megillot übersetzt und nach den besten Quellen erklärt"].

DEUTSCH, MICHAEL, רב מלבי״א, Responsen, verschiedene Zeitfragen behandelnd. Herausgegeben von M. *Deutsch*, einem Sohne des Verf. Jerusalem, Druck von J. N. Levi, 1905.

[Verf., Rabbiner zu Schawlan in Russl., stand, rituelle Fragen betreffend, mit den grössten Gelehrten des vorigen Jhs. in ununterbrochenem brieflichen Verkehr. Ein Teilergebnis dieses ebenso gelehrten wie interessanten Ideenaustausches liegt uns im gegenwärtigen Hefte vor. Damit ist aber das vorhandene Material durchaus nicht erschöpft. Es wäre daher zu wünschen, dass das Werk, dessen äussere Ausstattung dem inneren Werte nicht nachsteht, die wohlverdiente Verbreitung in Interessentenkreisen finden möge, umso mehr, als der Herausgeber in kümmerlichen Verhältnissen sich befindet. — *Dr. Grünhut*-Jerusalem].

DOLITZKY, M. M., שירי מנחם, poetical Works. New-York, Druck v. A. H. Rosenberg, 1899. 183 S. 8°. (m. Bildnis). Mk. 3,50.

DZIUBAS A. J., זכרון אברהם, Sämtliche in den Talmuden und zum Teil auch im Midrasch enthaltenen ethischen Stellen in alphabetischer Reihenfolge. Petrikau, Selbstverlag, 1904. 94 S. 8°.

[GEBETE], חשק שלמה, Das Tischgebet und andere Gebete mit hebr.-persischer Uebersetzung. Jerusalem, Druck v. A. M. Luncz, 1904. 48 S. 16°.

JAWITZ, W., תולדות ישראל, Die Geschichte Israels nach den Urquellen neu und selbständig bearbeitet. V. Band. Von dem Anfange der herodianischen Regierung bis zum Untergang des Staates. Krakau, Druck v. J. Fischer, 1904. (4) 200 S. 8°.

[Ueber die früheren Teile vgl. ZfHB. IV, S. 3, 165].

LAUTERBACH, S., מנחה בלולה, Novellen und Erläuterungen biblischer Stellen nebst einer Trauerrede זכר לאברהם auf seinen Bruder. Drohobycz, Selbstverlag, 1902. (4) 60 S. 4°.

RATNER, B., אהבת ציון וירושלים, Varianten und Ergänzungen zum Texte des Jerusalemitischen Talmuds nach alten Quellen und handschriftlichen Fragmenten ediert, mit kritischen Noten und Erläuterungen versehen. Traktate: Terumoth und Challa. Wilna, Selbstverlag, 1904, (8) 164 S. 8°.

[T. II vgl. ZfHB. VII, 3].

SCHWERDSCHARF, M. J., נחלת ישרים, Erzählungen und Gleichnisse. M. Sziget, Druck v. A. Kaufmann, 1903. 16 S. 8⁰.

ZIRELSOHN, L., דרך סלולה, Sammlung von Aufsätzen u. Gedichten. Priluki, Druck v. A. Myrow, 1902. (2) 154 S. 8⁰. Mk. 2.—

---

b) Judaica.

AUERBACH, J., Biblische Erzählungen für die israel. Jugend. Mit einer Karte von Palästina. Kleine Ausg. 3. durchgeseh. Aufl. Berlin, M. Poppelauer, 1904. VII, 248 S. 8⁰. Mk. 1,60.

BAMBERGER, N., Leitfaden für den Religions-Unterricht in der israelit. Schule. 6. verm. u. verbess. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann in Komm., 1904. VI, 80 S. 8⁰. Mk. 0,60.

BANETH, E., Der Sederabend. Ein Vortrag. Berlin, M. Poppelauer, 1904. 47 S. 8⁰. Mk. 1.—

BENZINGER, J., Geschichte Israels bis auf die griechische Zeit. (= Sammlung Göschen 34, 231). Leipzig, G. J. Göschen, 1904. 158 S. 8⁰. Mk. 0,80.

BISCHOF, E., Thalmud Katechismus. Mit Abbildungen von seltenen Originalen (= Morgenländische Bücherei 3). Leipzig, Th. Grieben, 1904. XII, 112 S. 8⁰. Mk. 2.—

BONDI, J., Der Siddur des Rabbi Saadia Gaon. Beilage zum Rechenschaftsbericht der jüd.-literar. Gesellschaft. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1904. 40 S. 8⁰. Mk. 1,50.

BRANN, M., Geschichte des jüdisch-theologischen Seminars. (Fraenckel'sche Stiftung) in Breslau. Festschrift zum 50 jährigen Jubiläum der Anstalt. Breslau, [W. Koebner, 1904]. 210 u. LIV S. mit Abbild. u. 1 Bild. 8⁰. Mk. 5.—

EHRLICH, A. B., Die Psalmen. Neu übersetzt u. erklärt. Berlin, M. Poppelauer, 1905. VI, 438 S. 8⁰. Mk. 10.—

FREUND, W., u. MARX', Präparationen zum A. T. 3 Abt. Präparation zum Jesajas. Zum Gebrauch für die Schule u. den Privatunterricht. 2. durchgeseh. u. verbess. Aufl. 2, Heft. Kap. 23—41. Stuttgart, W. Violet, [1904]. S. 97—192. 8⁰. Mk. 0,75.

GIESEBRECHT, FR., Jeremias Metrik am Texte dargestellt. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1905. VIII, 52 S. 8⁰. Mk. 1,80.

GRUNWALD, M., Die moderne Frauenbewegung u. das Judenthum. Vortrag geh. im Verein „Oesterreichisch-Israel. Union" am 11.

März 1903. Wien, Verlag M. Poppelauer in Berlin, 1903. 32 S. 8°. Mk. 0,60.

HAUPT, P., Koheleth oder Weltschmerz in der Bibel. Ein Lieblingsbuch Friedrichs des Grossen. Verdeutscht u. erklärt. Leipzig, Hinrich's Verlag, 1905. VIII, 36 S. 8°. Mk. 1,20.

HAUSSLEITER, Die Autorität der Bibel. 6 Vorträge. München, C. H. Beck, 1905. V, 77 S. 8°. Mk. 0,80.

HEYES, H. J., Bibel u. Aegypten. Abraham u. seine Nachkommen in Aegypten. 1. Tl. Genesis Kap. 12—41 incl. Münster, Aschendorf, 1904. XVI, 286 S. 8°. Mk. 9.—

HIRSCH, S. R., Gesammelte Schriften. Herausg. v. Naphtali *Hirsch*. 2. Bd. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1904. VIII, 478 S. 8°. Mk. 4,50.

[Bd. 1 vgl. ZfHB. VIII, 102.]

HOFFMANN, D., Das Buch Leviticus. Uebersetzt u. erklärt. 1. Halbband. Lev. I—XVII. Berlin, M. Poppelauer, 1905. VIII, 479 S. 8°. Mk. 6.—

JACOB, B., Im Namen Gottes. Eine sprachliche u. religionsgeschichtliche Untersuchung zum Alten u. Neuen Testament. Berlin, S. Calvary u. Co., 1903. VII, 176 S. 8°. Mk. 3.—

JEŘABEK, L., Der alte Prager Judenfriedhof. Uebers. v. *A. Major* u. *Sp. Wukadinovicz*. Mit Beiträgen von *J. Pollak*. Prag, Kunstverlag B. Koci, [1904]. 49 S. m. 22. u. 1 farb. Taf. 4°. Mk. 4,25.

[Als, soweit die geschichtlichen Quellen zurückreichen, zum ersten Male der Vandalismus die Ruhe der ewigen Schläfer auf dem „alten Prager Judenfriedhof" zu stören wagte, als zum ersten Male wilde Horden die geweihte Stätte betraten, um ihre ruchlose Hand auszustrecken gegen die stummen Zeugen menschlicher Grösse, die in den Staub gebettet wurde, da war es ein grosser Rabbi, Abigdor Kara, der diesem Ereignisse ein unverwüstliches Denkmal setzte — in einer wohlbekannten herzzerreissenden Selicha. Inzwischen hat die Kultur der Menschen und der Völker Fortschritte gemacht. Nicht in wilder Erregung verwüsten Volksmengen, rohe Gesellen, die geweihten Gräber; die Zerstörungssucht sucht Zerstörung anzurichten nach „ruhiger und sachlicher" Beratung, und nicht aus „antisemitischer Gesinnung", sondern „unter dem Zwange" selbst erdachter Assanierungspläne von zweifelhaftem Werte. Einem solchen Plane ist nach harten Kämpfen ein beträchtlicher Teil des Prager Judenfriedhofes zum Opfer gefallen, und es gewährt in gewissem Sinne Genugtuung dass der modernen Form der Zerstörungsarbeit auch eine moderne Art des Denkmalsetzens gegenübersteht. Denn nicht ein Rabbi hat eine Selicha geschrieben, sondern ein Sohn des Volkes, aus dem die Zerstörer hervorgegangen sind, hat dem Ereignisse ein Denkmal gesetzt in dem Buche, dass uns angenehme Stunden bereitet hat. Das Prachtwerk besteht aus 22 Tafeln, deren graphische Aus-

führung der Anstalt, die sie hergestellt (Hofbuchdruckerei A. Haase in Prag) alle Ehre macht; diesen voraus geht die Reproduktion eines Aquarells, „Der alte Judenfriedhof", von V. Jansa. In den Bildern werden uns ganze Gruppen des Friedhofes vorgeführt, wie auch einzelne Leichensteine von historischem Interesse oder solche, die die Ruhestätte historisch wichtiger Personen schmücken (Josua ben Jehuda, Abigdor Kara, Israel Horowitz, die Buchdrucker Mardochai Zemach und dessen Sohn Bezalel כ״ץ, Mardochai Meisel, Salomon b. Jechiel (Kolin), Jehuda b. Bezalel Löw (der „Hohe R. Löw") und dessen Schüler, David Gans, Hendel Bas-Schewi, Josef Salomo del Medigo, Aron Simon Spira, David Oppenheim, Moses Beck als der letzte auf diesem Friedhof Begrabene). Die Bilder sind von einem Texte begleitet, der nach Form und Inhalt alle Anerkennung verdient; es wäre nur im Interesse der Würdigung der beteiligten Gelehrten zu wünschen gewesen, dass die Bemerkungen des Dr. Pollak durch ein Zeichen kenntlich gemacht werden. In den Abschnitten I—IV entwirft der Verfasser ein Stimmungsbild, in dem alles das poetischen Ausdruck findet, was jeder Besucher der märchenumwobenen Stätte fühlt und empfindet, aber nur einer von Hunderten in Worte zu kleiden versteht. Dass der Verfasser bei dieser Gelegenheit auch einige Volkssagen zur Darstellung bringt, gereicht der Schilderung keineswegs zum Nachteil. In Abschnitt V haben wir eine Studie zur Geschichte des Friedhofes und — wie es die Natur der Sache mit sich bringt — der ersten Ansiedelungen der Juden in Prag. Dieses Kapitel ist von hohem wissenschaftl. Werte. Der Verf. hat bei seiner Untersuchung aus Quellen schöpfen können, die nicht jedem Forscher offen sind, und die Vorsicht, die er hierbei walten lässt, gestaltet seine Arbeit zu einem Werke von grosser Zuverlässigkeit. Weniger selbständig und nur für Laienkreise gearbeitet ist der VI. Abschnitt, in welchem biographische Skizzen über die Grossen enthalten sind, deren Leichensteine im Bilde gezeigt werden. Es mögen nun einige wenige Bemerkungen folgen. S. 24/25 ist von dem bekannten angebl. ältesten Leichenstein des Prager Friedhofes die Rede, von demjenigen des Vorbeters Josua ben Jehuda, mit dem Datum 6. Tebet 702. Das soll, wie Verf. angibt, mit dem 27. Nov. 942 gleich sein, eine Angabe, die zum Teil auf Hock (in Liebens Gal-ed S. 1 No. 1 der „Adnotationen") beruht, der 27. Nov. 941 hat; richtig ist jedoch: 29. Dez. 941. Dieses Datum steht aber in innerem Widerspruch mit sich selbst, indem die Inschrift Montag angibt, während der 6. Tebet 702 auf Mittwoch fiel; das hat schon Rapaport bemerkt und lässt sich nicht wegdeuten. — S. 26: „ein Kodex von juristischen Gutachten" ist von Kara nicht vorhanden; die „שו״ת" bilden ein Werk u. d. T. אבן ספיר, das Untersuchungen über die Kabbala enthält; vgl. übrigens Ltbl. des Orient 1850 col. 547. (Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass der Verf. die Titel der Werke, die er in den Biographien anführt, nur selten mit ihren eigentlichen Namen nennt; in der Regel gibt er eine Uebersetzung, oder er erfindet mit Rücksicht auf den Inhalt der Werke neue Titel, was unrichtig ist und zuweilen verwirrend wirkt). — S. 34: „Der Lebensweg" (דרך חיים) von Liwa b. Bezalel setzt nicht „die Moral der Mischna" auseinander, sondern bildet einen Kommentar zu den „Sprüchen der Väter". — S. 42: Ueber Bas-Schewi schrieb ausführlich M. Grunwald, dessen Studie „Der alte isr. Friedhof in Prag" (Pascheles isr. Volkskalender Jahrg. 1888—93), in welchem auch die Biographieen von David Gans, Mardochai Meisel u. Salomo Efraim Lentschitz enthalten sind, dem Verf. entgangen ist. — S. 44 ist die Korrespondenz del Medigo's mit Serach b. Nathan wohl

erwähnt, das Werk אילם aber nicht genannt. — S. 46: Ueber David Oppenheim schrieb zuletzt L. Löwenstein eine umfangreiche Monographie (Gedenkbuch für D. Kaufmann S. 538–59); über dessen Bibliothek s. Ltbl. des Orient 1844 Col. 247. — Nicht einwandfrei ist der Versuch des Verf., bei jeder Gelegenheit mit Nachdruck den Zusammenhang zwischen Antisemitismus u. der „Wegassanierung" eines Teiles des Friedhofes in Abrede zu stellen; unklar die Bemerkung (S. 48): „wenn sich auch die Judenschaft Böhmens von unserer Nation abgewandt hat". — *B–y.*]

KAHLE, PAUL, Die arabischen Bibelübersetzungen, Texte mit Glossar und Literaturübersicht. Leipzig, Hinrichs, 1904. XVI, 65 u. (1) S. 8°.

[Dieses Schriftchen bildet eigentlich eine arabische Bibelchrestomathie, wie wir solche bereits von Jacob (Arabische Bibelchrestomathie, Berlin 1888) und Grünert (Arabische Lesestücke, 1 Heft, „Aus der arabischen Bibelübersetzung", Prag 1903; autographiert) besitzen. Während aber diese beiden ausschliesslich Unterrichtszwecke verfolgen, sind die Gesichtspunkte, die Kahle bei seiner Auswahl geleitet haben, nicht recht ersichtlich. An erster Stelle erhalten wir hier als nr. I–IV Stücke aus der in der zweiten Hälfte des XIX Jahrh. von E Smith und C. A. V. van Dyck veranstalteten protestantischen Bibelübersetzung[1]), die aber schon aus den beiden genannten Chrestomathieen zur Genüge bekannt ist. Viel interessanter sind die Proben aus Saadja. Hier erhalten wir zunächst als nr. V Gen. 1—4 nach der bisher zu wenig beachteten Florentiner Handschrift, Cod. Palat. Orient. 112 (XXI), die im Jahre 643 d. H. (= 1245/6) beendet wurde und mit arabischen Lettern geschrieben ist. Hier weicht die Uebersetzung von ed. Derenbourg manchmal sehr bedeutend ab (vgl. z. B IV, 7) und K. glaubt nun, dass diese Handschrift, da sie mit arab. Lettern geschrieben ist[2]), weniger Veränderungen ausgesetzt war, als die in hebr Schrift geschriebenen Codices, dass sie also ursprünglichere Lesarten aufbewahrt hat. Es lässt sich aber mit Leichtigkeit beweisen, dass die meisten Abweichungen von späterer Hand herrühren und dass sie zum Zwecke hatten, die paraphrastischen Stellen in der Uebersetzung Saadja's dem Wortlaut des hebr. Bibeltextes anzupassen. Hiermit einige Beispiele: I, 3 lautet die Uebersetzung von ויאמר (und ebenso von allen ויאמר bis V. 26) in ed. D ושא „er wollte", in ms. Fl. dagegen فقال „er sprach". Erstere Uebersetzung ist aber bezeugt durch ibn Esra z. St. (weitere Nachweise in meinem Mose ibn Chiquitilla, p. 124). ib. 5b (und ebenso 8b, 13 usw.) lautet in Fl. وكان مساء وكان صباح يوما واحدا, in ed. D. dagegen ולמא מצי מן אלליל ואלנהאר יום ואחד אלך, Saadja verbindet also diesen Vers mit dem darauffolgenden und fasst ערב und בקר nicht als „Abend" und „Morgen", sondern als „Nacht" und „Tag" auf. Letzteres tut er nun auch in s. 'Amanât, Absch. VIII (ed. Landauer p. 236) und in s. Komm. zu Dan. VIII, 14 (s. RÉJ ?4, 173, n. 1 u. Mo-

---

[1]) In nr. I, Gen. XXII, 1—19 enthaltend, ist noch die zu Rom 1671 erschienene Uebersetzung des Maroniten Sergius Risi, die er auf Grund älterer Vorlagen nach der Vulgata überarbeitet hat, hinzugefügt.

[2]) Kahle glaubt nämlich, dass die Originalhandschrift Saadjas doch mit arab. Lettern geschrieben war, s. p. X.

natsschrift 44, 512). — ib. 14 b wird והיו in ms. Fl. mit ويكونون, in ed. D. dagegen mit פיכונאן übersetzt (K. notiert diese Variante nicht). Der Unterschied zwischen diesen beiden Uebersetzungen ist der, dass sich nach der ersteren והיו auf die Himmelslichter bezieht, nach der zweiten dagegen auf das unmittelbar vorhergehende Tag und Nacht. Die Auffassung Saadja's ist die letztere, und wird er deshalb von sämtlichen Karäern angegriffen (s. JQR. 17, 170 und die dort verzeichneten Stellen). — ib. 26 ist in ed. D. nach כשבהנא בצורתנא noch מסלמא hinzugefügt, was ebenfalls durch Ibn Esra bezeugt wird (s. Der. z. St.) — Auch bei ganz neutralen Uebersetzungen hat D. meistens das Richtige gegenüber Fl. So wird hier רקיע I, 6 mit بساط, in D. dagegen mit גלד übersetzt; diese Uebersetzung findet sich nun auch bei Saadja zu Ps. 150, 1 (in Ps. 19, 2 lautet die Uebersetzung פלך); מקוה ib. 7 bei Fl. مجتمع, bei D. מלאם, was mit sämmtlichen anderen Stellen (Ex. 7, 19; Lev. 11, 36; Jes. 22, 11) übereinstimmt (vgl. auch Abulwalîd s. v. קוה), usw. — Andererseits mögen manche Lesarten in Fl. ursprünglicher sein, so wenn hier אדמה mit أدمة und nicht, wie bei D., mit ארץ übersetzt wird, auch mögen manche den Bibeltext erläuternde Zusätze erst später hinzugekommen sein, so in I, 30 der Zusatz אלי אן nach den Worten נפש חיה (dieser Zusatz fehlt auch in ed. Jerusalem), aber im Grossen und Ganzen wird man doch zugeben müssen, dass uns im ms. Fl. ein stark überarbeiteter Text vorliegt, und dies wird auch auf dem Titelblatt der Handschrift direkt hervorgehoben (s. K. p. VIII, n. 2)[1]. Dessen ungeachtet stimmen wir K. bei, dass Derenbourg's Text nicht immer der ursprüngliche ist und dass die Florentiner Handschrift bei einer Ausgabe von Saadja's Pentateuch eingehend zu berücksichtigen war (der kritische Apparat in ed. D. ist überhaupt recht dürftig). Interessant ist auch die Einteilung der Tora-Abschnitte in Ms. Fl., die weder mit den üblichen Kapiteln, noch mit den פרשיות, noch mit den סדרים übereinstimmt. So zerfallen Gen. I—IV in 5 Abschnitte (الفصل الاول, الثاني . . . الخامس) die mit I, 1; II, 4; II, 18; IV, 1 u. IV, 16 beginnen. Eine vollständige Edition dieser Handschrift wäre also in vielfacher Hinsicht sehr wünschenswert. — Eine ebenfalls stark überarbeitete Recension von Saadja's Uebersetzung ist die zu Gen. und Ex. in der Leidener Handschrift, Cod. Warn. 377, die Lagarde in s. Materialien z. Geschichte und Kritik d. Pentateuchs I ediert hat. Sie wurde 637 H. (=1239/40) beendet und ist ebenfalls mit arab. Lettern geschrieben.. Kahle giebt nun als nr. VI die Verse Ex. IV, 20 26 nach drei Versionen: a) nach ms. Fl.; b) nach ed. Lagarde und c) nach der samar.-arab. Uebersetzung (nach älteren Handschriften nebst den Abweichungen in ed. Kuenen). Hier gehen die Versionen in 24 b—26 sehr stark auseinander. Während nach ed. D. die Todesgefahr nicht Mose, sondern dem Kinde gedroht hat (פאגא ולדה מלאך אללה פטלב קטלה [l. קתלה]), haben ms. Fl. und ed. Lagarde فاجأه ملاك الله وهمّ بقتله (ed. يقتله) resp. فاجأه الله فطلب قتله, was vielleicht ursprünglicher ist[2]. Noch grösser sind die Abweichungen

[1]) Mehrere Einzelheiten bleiben für eine besondere Abhandlung vorbehalten.

[2]) Das folgt vielleicht daraus, dass Ibn Esra z. St. die erstere Ansicht

der samar. Uebersetzung. Während die älteren Recensionen قد التقاه ملاك الله فهمّ بقتله (Var. وطلب قتله) haben und die Stelle also wörtlich auffassen, hat 'Abû Sa'id die tendenziöse Umdeutung قصده ملاك الله وطلب اعاجته. Er fasste also המיתו nicht als „töten", sondern als „in starke Bewegung setzen, antreiben" auf, leitete es aber nicht von einem im Hebr. nicht vorkommenden ימה = ومه „war heiss" (so Kahle p. XII nach Juynboll), sondern von המה od. המם ab (vgl. die belehrenden Ausführungen Geigers in ZDMG XX, 165ff.).— Die weitern Nummern bei Kahle enthalten: VII Job I—II nach Saadja ed. Bacher (in Oeuvres complètes V), mit hebr. Lettern und ohne Varianten. — VIII Jefet b. 'Ali's Uebersetzung zu Gen. VIII und IX, 18—22 nach den Bruchstücken des Genesis-Komm. in der Berliner Handschrift, Cat. Steinsch. nr. 199 ebenfalls mit hebr. Lettern (unnötiger Weise ist hier אלאמיא einige Mal in אלמיאה emendiert), und endlich IX einige Verse aus Ps 78 nach Violet, Ein zweisprachiges Psalmenfragment aus Damaskus. — Das am Ende hinzugefügte Glossar giebt die Bedeutungen der arab. Worte in deutscher und englischer Sprache und kann für Anfänger von Nutzen sein. — *Samuel Poznanski*].

LAQUEUR, R., Kritische Untersuchungen zum zweiten Makkabäerbuch. Strassburg, K. J. Trübner, 1904. VII, 87 S. 8°. Mk. 2.—

LEWIN, L., Geschichte der Juden in Lissa. Pinne. N. Gundermann, 1904. 401 S. 8°. Mk 3,50.

[Von den Städten der heutigen Provinz Posen hat bisher die Geschichte der Juden in Posen (Perles), Schneidemühl (Brann), Ostrowo (Freimann), Inowrazlaw (Lewin), Pinne (Lewin), Bromberg (Herzberg) Monographieen erhalten. Pleschen, Schwersenz, Rakwitz, Samter und Schubin sind ungenügend in Königsberger's Jeschurun 1901 u. 1902 behandelt worden. Auf die von Heppner-Herzberg herausgegebenen „Jüd. Gemeindebilder aus der Provinz Posen" kommen wir zurück, wenn das Buch, das in Lieferungen erscheint, erst abgeschlossen ist. Die vorliegende Geschichte der Juden in Lissa setzt in erfreulicher Weise die Forschungen über die Geschichte der Juden in Grosspolen fort. Sie handelt von den Rechten u. Privilegien, dem Gewerbe u. Handel, den Leiden der Juden im zweiten schwedischen u. nordischen Krieg; Lissa's Stellung im Eibenschütz-Emden Streit ist ein Abschnitt gewidmet. Das Schulden- u. Steuerwesen, die Brände von 1767 u. 1790, die Gemeindeverfassung, Synagogen u. Lehrhäuser u. vieles andere wird behandelt. Einen ganz beträchtlichen Teil nimmt die Darstellung der Geschichte des Lissaer Rabbinats u. der Gelehrten, die aus Lissa hervorgegangen oder Lissa vorübergehend als Aufenthalt benutzt haben, ein. Da diesem Teil, wie der Verf. in seinem Vorwort sagt, Landshuth's handschriftliches זכרון בספר wesentlich zu Grunde liegt, reizt es uns, dieser fleissigen Sammlung von Notizen zur Literargeschichte Lissa's einige

---

nur als die des Samuel b. Chofni, aber nicht als die Saadja's kennt. Im Talmud (Nedarim 31 b) sind bekanntlich beide Ansichten vertreten, wobei ebenfalls ויבקש ה׳ המיתו hier auf einen Engel bezogen wird (רשב״ג אומר לא למשה רבינו בקש שטן להרוג אלא לאותו תינוק, oder wie eine andere La. hat, בקש אותו מלאך להרוג). Die Uebersetzung der V. 25—26 lautet, entsprechend den verschiedenen Deutungen, ebenfalls verschieden.

Nachweise hinzuzufügen. S. 50. 1741 rühmt Lissa u. seine Gelehrten David Deutsch in seinem צינת דוד, Fürth 1750, p. 2a. — S. 152. Ueber die Korrektoren und Setzer Sanvel Samuel ben Jakob aus Lissa vgl. Steinschn. C. B. nr. 9182, über Josua Falk ibid. nr 6048 und 8646, und über Salomo Salman b. Matatja ibid nr. 9124. — S. 175. Der Lissa'er Rabbiner Isak b. Schalom war nach Buber, אנשי שם, p. 53, ein Bruder des Lemberger Rabbiner's David b. Ahron Schalom ha-Levi. — S. 178. Isak b. Moses Gerson approb. 1686 בשרתי צדק von Moses Morawczick, Amsterdam 1686. — S. 183. Mardochai b. Zebi Hirsch approb. 3 Adar 1740 Maimuni's משנה תורה ed. Jessnitz 1741 Bd. III; dagegen giebt er keine הסכמה zu Deutsch צינת דוד, sondern es ist die קבלה dieses Rabbiners p. 17a abgedruckt, die er Deutsch gegeben. Ebenda ist auch die קבלה des Lissaer Schochet Samuel für Deutsch mit Unterschriften einer ganzen Reihe von Lissaern zu finden — S. 194. David Tewele approb. 1775 אגדת אזוב von Jakob Israel Levi, Zolkiew 782. Er wird in Zebi Hirsch Samoscz's שו״ת תפארת צבי ed. Warschau p. 24b, 25b, 33a, 33b und 40b genannt; über ihn hielt Elasar Fleckeles eine Trauerrede, die in seinem עולת חודש השלישי nr. 15 gedruckt ist. — S. 240 Anm. 1. Landshuth nennt Jehuda Loeb Berlin mit Recht Loeb Mochiach; vgl. über ihn Löwenstein, Kurpfalz p. 241 Anm. 2. — S. 270. R. Jochanan wird auch in שליחות אליהו, Frankfurt a. O. 1786, p. 1b genannt. — S. 288. Ueber R. Koppel vgl. Steinschneider. C. B. nr. 8817. — S. 337 statt Stompfa bei Pressburg l. Stampfen. — Nicht erwähnt sind folgende Gelehrte: 1) Ahron b. Meier, der ראש לכל המדקדקים genannt wird; er stammt aus Lissa u. approb. am 7. Ab 1692 דרך שיח von Jehuda Lissa Oppenheim, Frankfurt a. M. 1692. Er nennt sich מגורש מווין u. ist als Wiener Exulant auch bei Kaufmann, Letzte Vertreibung, nachzutragen. 2) Elieser Leser b. Abraham, Korrektor in Jessnitz 1726 (St. C. B. nr. 8051 und Freudenthal, Aus der Heimath Mendelssohn's), nennt sich Enkel des Samuel Ostrog aus Lissa. 3) Israel b. Elieser, Vorsteher in Lissa, soll vor seiner Wanderung nach Palästina ein Testament צוואה verfasst haben, das Dyhrenfurth 1694 gedruckt sein soll (St. C. B. p. 1165 nach Wolf, B. H. I, 1312). 4) Elasar b. Salomo Salman Lisser ist Verf mehrerer in St. C. B. p. 914 erwähnter Schriften. 5) Josua Falk Lisser, Lehrer in Hamburg, Verf. des עמק יהושע, Frankfurt a. O. 1699 u. oft (St. C. B. p. 1558). 6) Gamliel b. Eljakim Götz aus Lissa (St. C. B. nr. 8110). 7) Josef b. Alexander Süsskind, Vorsänger in Altona, aus Lissa (St. C. B. 8530). 8) Abraham פקיש war 1635 Hauslehrer bei dem reichen Mardochai Kaz in Lissa (Magazin von Berliner-Hoffman IV, 92). 9) David Alexander b. Noa aus Lissa, Verf. מגדל דוד Warschau 1874. 10) In Poppelauer's Buchhandlung sah ich am 24. VI. 1896 ein Ms. ספר זר זהב חלק א׳ מה שחיבר הזקן שקנה חכמה ה״ה הרב המפורסם המא״הג המנוח מהר״ר יוחנן זצ״ל בה׳ מנוח מהר״ר מאיר קרעמניצר זצ״ל וה״ה היה רב״ד דק״ק ליסא יע״א וכבר האירו חבוריו בחייו והם הנקראים ס׳ אורח מישור על מסכת נזיר וספר דרכי משה על טו״ד[1]) וזה החיבור על ש״ע י״ד דו״ב׳ שפתי׳ ישנים׳ לפ״ק 4o 123 Bl. Besitzer: Jochanan אב״ד in פ״ל (= Polnisch Lissa), Nachkomme des Verf.'s. Approbationen: Phoebus aus Lissa, Mordechai aus Posen, Salomo Salman b. Matatja, Samuel b. Josef Teomim, Jospe und Moses Katz aus Frankfurt a. M. — Möge der Verf. der Geschichte der Juden in Lissa seinen Fleiss nun auch anderen Städten Grosspolens, wie Krotoschin und Kalisch, zuwenden *A. Fr.*].

Es folgen die Bemerkungen des Herrn Dr. Löwenstein (Mosbach).

---

1) Vgl. Steinschneider, Cat. Bodl. p. 1398.

[S. 41. Der Name des bekannten Sabbatianers ist nicht Chajim, wie in diesem Buche mehrmals steht, sondern Chajon oder Chajun. — S. 174 n. 1 vgl. Landshuth עמודי העבודה S. XIII. — S. 177 letzte Zeile vgl. Gherondi תג״י S. 160 No. 58. — S. 178. Der Verf. v. שבת׳ דריגלא heisst Zbi Hirsch b. Jerachmiel Chocz. — S. 181. Zur Familie Redisch vgl. Hock, die Familien Prags S. 359 Zu Mordechai Günzburg vgl. David Maggid, Zur Geschichte und Genealogie der Günzburge, S. 20 u. 203. R. Gumprich in Frankfurt st. 1688; vgl. Horovitz אבני זכרון No. 1228. — S. 182 Z. 5 v. o. 1812 Druckfehler st. 1712. — Zu S. 184 vgl. auch Mtsch. 36, 258 u. 265. — S. 189 u. 222 st. Plahm l. Flahm. — S. 193 n. vgl. meine Blätter f. jüd. Gesch. u. Lit. IV, 119. — S. 189. David Tewle approbiert 1789 das ס׳ פני אריה, Amsterdam 1790. — S. 202 n. Im Worte המשביר sollte das ה keinen Punkt haben und nicht mitgezählt werden; bei Pinner l. c. ebenso. — S. 210. Als Nachdruck des עדות נאמנה gilt קבוצת הגאונים (Lemberg 1821), wo auch die Mitglieder des Lissaer Rabbinats verzeichnet sind; vgl. Hebr. Bibl. 1898 S. 127 u. 186 — S. 225. Pollach hielt 1846 eine Rede in Lissa, die in Breslau 1846 gedruckt wurde. — S. 228. Hirschel Apter in Kalisch war nicht der Enkel des Schwabacher Rabbiners R. Mose, sondern der Enkel des R. Saul, Rabb. in Chelm, wie aus der auch vom Verf. citierten Stelle in meiner Kurpfalz S. 322 zu ersehen ist. — S. 240. Zu n. 1 vgl. auch אבני בית היוצר von Weisz (Paks 1900) S. 30. — S. 245. Nach dem Nekrolog im Zionswächter X, 4 starb Abraham Eger am 30. November 1853. — S. 256 zum Literaturnachweis vgl. auch David Maggid l. c. S. 85. — S. 263. R. Jacob b. Jizchak Nathan war auch Schüler des Rabb. Salomon Kohn in Fürth; vgl. dessen ש״ות בגדי כהונה im IV. Teil No. 6. — Zu S. 265 ff. wird meine Geschichte des Fürther Rabbinats, die ich zur Zeit bearbeite, verschiedene Ergänzungen bringen. — S. 269 n. 1 vgl. auch Friedberg כתר כהונה S. 25. — Zu S. 289 n. 1 vgl. auch Mtsch. 1899 S. 367 n. 1. — S. 299 zu Jakob London vgl. auch Gherondi תג״י S. 124 No. 5, wo er als Schüler und Schwiegersohn des סמיכת חכמים bezeichnet wird (vielleicht entstammte er der 1. Ehe des R. Naftali Kohn; vgl. meine Blätter V, 9 n. 8). — S. 307. Wie ich in meinen Beiträgen II, 87 bereits mitgeteilt habe, ist der Sterbetag des R. Menachem Manli der 15. Januar 1722. — S. 318. Der Vater des Samuel Phöbus hiess nicht Aron Mose, sondern Mose Aron; vgl. Frankl. Inschriften No. 29, Hock S. 384. — S. 332 fehlt Samuel b. Jehuda Löb aus Lissa, Setzer in Jessnitz (Freudenthal l. c. S. 276). — S. 337. Arje Löb Teomim ist auch Verf. von אילת אהבים (Zolkiew 1802) u. גור אריה יהודה (das. 1827). — S. 338. Zu R. Dob Beer vgl. Grunwald, Hamburgs deutsche Juden, S. 169 No. 31 u. S. 352. — S. 340. Das ס׳ יראת שמים ist nicht in Fürth, sondern in Dessau gedruckt. — S. 349. David Tewle approbiert auch das ס׳ שאילתות (Dyhernfurth 1786). — S. 377. Bei dem Brande von 1767 leistete auch Hamburg reiche Hilfe; vgl Grunwald, Mitteilungen der Gesellschaft f. jüd. Volkskunde XII, 48 — בישויא ist Bischheim; gemeint ist der bekannte Cerfbeer Medelsheim. — *Löwenstein*].

LOTZ, W., Das alte Testament und die Wissenschaft. Leipzig, Hinrichs' Verlag, 19 5. VIII, 252 S. 8⁰. Mk 4,2 .

LOEWENSTEIN, L., Die Familie Aboab. Pressburg. Selbstverlag (Mosbach, Baden), 1905. 41 S. 8⁰.

[Sonderabdr. aus der „Monatsschrift für Gesch. u. Wissenschaft des Judentums".]

MARGULIES, S. H., Discorsi sacri. Firenze, tipografia Galletti e Cassuto, 1905. VI, 176 (4) S. 8⁰. 5 l.

MARTI, K., Das Dodekapropheton, erklärt. 2. Hälfte (= Kurzer Hand-Kommentar zum A. T herausg. v. K. Marti. 20. Lief. 2. Hälfte). Tübingen, Mohr, 1904. XVI u. S. 241—492. 8⁰. Mk. 3,75.

MAUTNER, J., u. S. KOHN, Biblische Geschichte u. Religionslehre für die israel. Jugend an Volksschulen. Nach dem Lehrplane der israel. Kultusgemeinde Wien. 1. Heft. Für das 3. u. 4. Schuljahr. Wien, A. Pichler's Wittwe u. Sohn, 1904. 67 S. m. Abbildung. u. 3 Kartenskizzen. Mk. 0,80.

MELSCHIN, Judenkinder. Aus dem Russischen von Sonja *Werner* (= Bibliothek berühmter Autoren. 40. Bd.). Wien, Wiener Verlag, 1905. 100 S. 8⁰. Mk. 0,50.

MUELLER, D. H., Biblische Studien. 1. Ezechiel-Studien. 2. Strophenbau u. Responsion. Neue [Titel-] Ausgabe. Wien, A. Hölder, 1904. I: 65 S.; II: 87 S. 8⁰. à Mk. 1.—

[1 erschien Wien 1895, 2 Wien 1898 (ZfHB. III, 137), beide als Beilagen zum „Jahresbericht der israel.-theolog. Lehranstalt in Wien".]

MUENZ, L., Ein Buch für die jüdische Ehefrau. Mit einer Beigabe: Lehren unserer Weisen über Erziehung der Kinder. Frankfurt a. M., A. J. Hofmann, 1905. III, 77 S. 8⁰. Mk. 0,80.

OCHSER, SCH., Judentum u. Assyriologie. Drei volkstüml. Vorträge. Berlin, S. Calvary u Co., 1904. 63 S. 8⁰. Mk 2.—

OETTLI, S., Die Geschichte Israels. Herausg. vom Calwer Verlagsverein. 1. Geschichte Israels bis auf Alexander den Grossen. Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchhandlung, 1905. 566 S. 8⁰. M. 6.

PHILIPPSON, L., Siloah (Neue Folge). Eine Auswahl von Predigten. Aus dessen handschriftlichem Nachlasse herausg. von M. *Kayserling*. Leipzig, M. W. Kaufmann, [1904]. VIII, 173 S. 8⁰. M. 2,50.

RAU, A., Bibel u. Offenbarung. Mit besonderer Bezugnahme auf Friedrich Delitzsch's Vorträge: Babel u. Bibel. Delitzsch, C. A. Walter, 1903. IV, 58 S. 8⁰. Mk. 1.—

ROSENZWEIG, A., Des Gotteshauses Bedeutung u. Berechtigung. Weiherede geh. bei der Einweihung der Gemeindesynagoge in der Rykestrasse. Berlin, M. Poppelauer, 1904. 13 S. 8⁰. M. 0,40.

SALFELD, SIEGM., Die Judenpolitik Philipp's des Grossmütigen [Aus: „Philipp der Grossmütige“, Beiträge zur Geschichte seines Lebens u. seiner Zeit, herausg. v. dem „Hist. Verein f. d. Grossherzogtum Hessen“]. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1904. II, 26 S. m. 1 Abbild. 8°. Mk. 1.—

[Die auf archivalischen Forschungen beruhende, anziehend geschriebene Studie ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der Juden Deutschlands im Reformationszeitalter.]

SAUBERZWEIG-SCHMIDT, Schulgrammatik der hebräischen Sprache. Nebst Uebungsbuch. Berlin, Buchh. der Berliner ev. Missionsgesellschaft, 1903. X, 220 u. III, 74 S. 8°. Mk. 4.—

SCHIAPARELLI, G., Die Astronomie im Alten Testament. Uebersetzt von W. *Lüdtke*. Giessen, J. Ricker, 1904. VIII, 137 S. mit 6 Abbild. 8°. Mk. 3,20.

SCHMITZ, H. J., Gattin und Mutter im Heidentum, Judentum und Christentum. Aus dem Nachlasse des hochwürdigsten Verf.'s neu herausg. von G. *Hütten*. Einsiedeln, Verlagsanstalt Benziger & Co., 1905. 107 S. m. 1 Taf. 8°. Mk. 2,40.

SCHOLLMEYER, ELISABETH, Frauenfrage und Bibel. Halle, Gebauer-Schwetschke, 1904. III, 48 S. 8°. Mk. 0,60.

SONDHEIMER, H., Geschichtlicher Religionsunterricht. 1. Abt. Biblisch-geschichtlicher Religionsunterricht. 22. Aufl. Lahr, M. Schauenburg, 1904. X, 124. S. m. Abbild. 8°. Mk. 0,65.

SPIEGELBERG, W., Aegyptologische Randglossen zum Alten Testament. Strassburg, Schlesier & Schweikhardt, 1904. 48 S. 8°. Mk. 2,40.

STEIN A., Die Geschichte der Juden in Böhmen. Nach amtlichen gedruckten und ungedruckten Quellen bearbeitet. Brünn, Jüdischer Buch- u. Kunstverlag, 1904. 172 S. 8°. 3 Kronen.

[Eine Geschichte der Juden in Böhmen ist fürwahr ein langersehntes Buch. Ist es ja sattsam bekannt, dass für die Geschichte der Juden in Böhmen bislang nur wenig geschehen ist. Abgesehen von einzelnen wissenschaftlich wertlosen Sachen, bestehen die Vorarbeiten nur in den Veröffentlichungen G. Wolfs, Grünwalds, in einzelnen Monographieen Gutmanns, Klemperers und den Noten und Einleitungen zum Gal ed. Gewiss ein schwacher Unterbau für eine so schwierige Arbeit. Der Verfasser hat leider das baldige Erscheinen des Bondi-Dvorskyschen Regestenwerkes über die Juden in Böhmen, Mähren, Schlesien nicht abgewartet, obwohl dasselbe viel neues, bisher unbekanntes Material bringen wird. So ist das vorliegende Buch durchaus unbrauchbar ausgefallen, wie wir an einzelnen Beispielen beweisen wollen. S. 2 meint Stein: „die hastige Flucht, mit der sie aus dem Römerreich zu entkommen trachteten, lassen auch keinen Zweifel an den Worten des

Kanzlers Raum, dass ihr Anlangen in Böhmen ein höchst elender Zustand gewesen sein müsse"; er erfindet diese eilige Flucht, um eine Beschönigung des an den Juden verübten Raubes sanktionieren zu können. S. 3 citiert der Verfasser, ein böhmischer Rabbiner, die in Prager Scheidebriefen angewendete Schreibung des Ausstellungsortes nach Foges!! Von der sonderbaren Logik, die dazu gehört, aus der Formel: „Praga das genannt wird Mezigrade am Flusse Wltawa und Botic" zu entnehmen, dass Mezigrade oder Wysehrad — übrigens zwei grundverschiedene Namen — die Grundbezeichnung, Praga aber nur eine diesem Hauptorte angereihte Kolonie bezeichne, will ich gar nicht sprechen. St. stellt mitunter die unbegründetsten Hypothesen auf. Der einmal vorkommende Name „Reichmann" beweist ihm (S. 5), dass die Kleinseitner Judenkolonie aus deutschen Einwanderern bestand. Mangelndes Verständnis lässt St. (S. 9) die in Cosmas II mitgeteilte Tatsache von dem christlichen Altar in der (selbstverständlich ehemaligen) Synagoge mit 2 Rufzeichen begleiten. Dass der Verfasser selbst die spärlichen Vorarbeiten nicht kennt, zeigt er, wenn er die Selicha אנא אלהי אברהם dem Sohne Abidgor Kara's zuschreibt (S. 21), was Hock schon längst widerlegt hat. Bei der Geschichte der Gemeinde Budweis wird nichts davon erwähnt, dass schon Israel Bruna in seinen RGA diese Gemeinde im Jahre 1450 kennt, ebensowenig erfahren wir von den grossen Streitigkeiten in der Prager Judengemeinde, über die sich Ausführliches in den RGA Bruna's und Isserls findet. Der Verfasser scheint eben hebräische Quellen gar nicht zu kennen, sonst würde er auch nicht so apodiktisch von zwei jüdischen Senaten sprechen, während ihm doch die Approbation zum Prager Drucke des תורת חיים gezeigt hätte, dass es, mindestens zeitweilig, vier solcher Senate gab. Ueber die Altneuschul äussert sich St.: „Die innere Einrichtung dieser Synagoge weist auf spanische Juden hin; die Namen u. die gesellschaftlichen Verhältnisse deuten auf aus Polen eingewanderte Juden." Der erste Satz ist, wenn auch sehr zweifelhaft, doch wenigstens verständlich; was versteht aber der Verfasser unter „Namen und Verhältnisse"? Die Namen und Verhältnisse der älteren Zeit sind meines Wissens herzlich wenig bekannt, die der neueren sind ja für die Gründungszeit der Synagoge — die übrigens durchaus nicht die älteste Prager Synagoge sein muss — ganz belanglos. Oder hat Verf. diese Stelle schon dazu benützt, seine Wut gegen die Polen und Ungarn, besonders aber Rumänen und Russen, hervorbrechen zu lassen? Die Juden dieser Länder ziehen sich den Hass des Verfassers durch ihre besondere Befähigung als Beamte im jüd. Kultus zu. Aus der Luft gegriffen und unwahrscheinlich ist die Behauptung, dass der Prager Rabbiner Abraham ben Abigdor ein Urenkel Abigdor Kara's sei (S. 60). Die bekannte Hypothese Grätz' von dem unerfreulichen Ausgange der Unterredung des hohen R. Löwe mit Kaiser Rudolf gibt St. (S. 69) wieder, ohne auch nur auf das in Pereles, מגלת יוחסין, über diese Unterredung Mitgeteilte einzugehen. Komisch berührt es, zu lesen, das R. Löwe, der Sagenumsponnene des mittelalterlichen Ghettos, wie die meisten hervorragenden Persönlichkeiten früherer Jahrhunderte durch mannigfache Sagen glorificiert wurde (S. 69). Auf Seite 74 weist St. die Annahme zurück, dass Jakob Basschewi das Münzregal in Regie gehabt habe, während doch heute feststeht, dass Basschewi dem berüchtigten Münzkonsortium, an dessen Spitze Fürst Liechtenstein stand, angehörte. Die Ausführungen des Verf. auf Seite 81 über das Recht, christliche Gesellen zu halten, sind höchst mangelhaft. St. bemüht

sich auch, die Angehörigkeit (? — *Red.*) der Juden zur cechischen Nation zu beweisen, führt dafür verschiedene cechische Namen an, verschweigt aber das gleichzeitige viel häufigere Vorkommen deutscher Namen; ja er findet sogar auf dem „uralten" Friedhofe in Lieben — dessen Altersbestimmung sehr wünschenswert wäre — cechische Namen wie Roubicek, Borovicka, vergisst aber, das Alter der betreffenden Grabsteine anzugeben. Ich bezweifle das Vorkommen speziell dieser Namen vor mehr als 250 Jahren.*) S. 123 sind die Mitglieder der Kommission zur Abfassung der Tekanot gegen den Luxus sehr unvollständig aufgezählt. Wenn St. auf Seite 126 behauptet, die Familie Jeiteles blühe urkundlich laut Wappenbrief Karl IV. seit dem 13. Jahrhundert in Böhmen, so glaube ich, beruht dies auf einem Missverständnis. Die Familie Jeiteles erhielt nämlich von Karl VI. eine Bestätigung eines älteren Privilegiums, nach welchem sie eine Apotheke halten durfte, darauf dürfte der Wappenbrief Karl IV. zu reduzieren sein. Aber selbst für den m. E. ganz ausgeschlossenen Fall, dass wirklich ein Wappenbrief Karls IV. für die Familie Jeiteles existiert, würde dies höchstens ein Vorkommen dieser Familie in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts, nicht ein Blühen derselben im 13. Jahrhundert beweisen. Höchst merkwürdig sind die literarischen Bemerkungen St. So erzählt er S. 131, Peter Beer habe sich wegen seines Verhöhnens der religiösen Satzungen die Abneigung der Obskuranten zugezogen. Hält der Verf. wirklich jeden für einen Obskuranten, der an einer solchen Verhöhnung keinen Gefallen findet? Die Behauptung, dass das Buch Peter Beer's später selbst von den „orthodoxesten" Juden gesucht wurde, ist mehr als übertrieben. Wenn Verf. von dem „rühmlichst bekannten Pädagogen Herz Homberg" (S. 85) spricht, so empfehlen wir ihm zur Erkenntnis des wahren Charakters Hombergs die Lektüre von Wolfs kl. hist. Schriften S. 195. Von Lippmann Hellers Werken führt St. S. 77 nur den תוס' יו"ט an, von David Gans hingegen (S. 70) will er nur die bekanntesten Schriften aufzählen und nennt alle auf uns gekommenen Werke dieses Gelehrten. S. 128 lässt Verf. den Benedikt Jeiteles, der wohl bekannter unter Baruch J. ist, aus „dunklem Gewölk talmudischer Forschung" hervortreten und führt seine „Glossen zum Commentar des Maimonides" an, ohne zu ahnen, dass der so merkwürdig zitierte טעם המלך ein Superkommentar zu Belmontes ganz in den Kreis „talmudischer Forschung" gehörenden Mischne-Tora-Kommentar שער המלך ist. Jeiteles hat — nach St. — sich auch der „ernsten Wissenschaft" gewidmet durch Herausgabe der „Haoreb", polnische Briefe zweier Rabbiner in Prag; „Kibrat Hataaba Thessalonich" Wien 1797." Die Ignoranz, die aus dieser Zitierung hervorgeht, ist geradezu himmelschreiend. Denn האורב sind ebensowenig polnische Briefe, als „Thessalonich" zum Titel „Kibrot Hataaba" gehört. Bekanntlich hat Jeiteles dieses polemische Buch unter einem Pseudonym angeblich in Saloniki, tatsächlich in Wien drucken lassen; St. scheint nun ein bibliographisches Hülfsmittel nachgeschlagen zu haben, in dem ungefähr folgendes stehen dürfte: Haoreb, polemische Briefe . . . . . Kibrat Hataaba . . . . , Saloniki (Wien 1797); Durch seine Flüchtigkeit hat nun St. es zustande gebracht, obigen Unsinn herauszulesen. Zum Schlusse beschäftigt sich St. mit den Altertümern der

*) Die offenkundigen Beweise für den Gebrauch der cechischen Sprache bei den Juden, wie die Ausrufe der ehemaligen Schulklopfer in Prag, kennt St. nicht.

Prager Judenstadt. Da werden uns überflüssiger Weise auf fast zwei Seiten (S. 158, 159) die Namen der Fürstlichkeiten und hervorragenden Männer mitgeteilt, die anlässlich des Besuches des alten jüdischen Friedhofes in Prag ihren Namen in das aufliegende Gedenkbuch eingetragen. Auf S. 160 wird Schallers Behauptung, die Juden hätten sich 71 Jahre vor der Ankunft der Slaven in Böhmen angesiedelt, mit 2 Fragezeichen geschmückt; an Stelle der Fragezeichen hätte ich lieber angeführt gesehen, dass schon Schottky schlagend bewiesen hat, dass Schaller zu seinem Resultat selbst auf Grund seiner mehr als zweifelhaften Hypothesen nur durch einen groben Rechenfehler gelangen konnte. Geradezu unverständlich ist Steins Bemerkung über die Grabsteine der Sara Katz und der Schöndel; hier passiert ihm auch der Lapsus, den Grabstein der Sara Katz zweimal zu besprechen, wahrscheinlich sollte der zweitälteste Grabstein des Vorbeters Josua besprochen werden. Unnötig ist die Angabe, dass Schöndel nach Gal-ed 979, nach Podiebrad 980 starb; eine kleine Berechnung zeigt, dass ר״ח כסלו תש״ם auf den 23. November 979 fällt. Ob die Neusynagoge die jüngste der Prager Synagogen ist, ist sehr zweifelhaft, da ein בה״כ חדשה auf einem Grabstein schon 1594 erwähnt erscheint, wenn auch dort die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, darunter die gerade damals erbaute Meiselsynagoge zu verstehen. Unverständlich ist auch das der Pinkassynagoge gewidmete Kapitel (S. 166), in welchem der unbefangene Leser alles über diese Synagoge Gesagte direkt auf die Neusynagoge beziehen muss. Wenn Stein die Klaussynagoge nach dem Brande im Jahre 1689 teilweise umbauen lässt (S. 168), so übersieht er, dass an Stelle der heutigen Synagoge früher drei kleine Synagogen bestanden, die sich erst anlässlich des Neubaues vereinigten. Erwähnenswert wäre jedenfalls, dass die Klaussynagoge vom hohen Rabbi Löwe gegründet worden ist. Ob wirklich Elia Spira Prediger dieser Synagoge war, kann ich momentan nicht nachprüfen, ist aber deshalb unwahrscheinlich, weil Elia Spira unzweifelhaft Darschan der Grossen Hofsynagoge war, und es überdies unwahrscheinlich klingt, dass in einer Synagoge gleichzeitig zwei Prediger tätig waren, wie Stein annimmt. Doch, ich meine, die Blütenlese aus der „Geschichte der Juden in Böhmen“ ist reich genug, wenn auch noch nicht vollständig. Was übrig bleibt, sind zum Teil längst veröffentlichte Aktenstücke, zum Teil, wie die Geschichte der Juden in Eger und die Daten über die böhmische Landesjudenschaft, anderen Autoren zu verdanken. Ein halbwegs gutes Kapitel aus den letzten Zeiten, die Biographie R. Aron Kornfelds, ist unverhältnismässig lang gediehen. Bei aller Verehrung für diesen Gaon ist es nicht angemessen, in einem Buche, das zeitgenössische Männer wie R. Simon Lasch, R. Samuel Freund, R. Juda Teweles, R. Hirsch Teweles überhaupt nicht kennt, ihm einen so langen Abschnitt zu widmen. Auf den Titel „Geschichte der Juden in Böhmen“ kann Steins Schriftchen umsoweniger Anspruch erheben, als es von den zahlreichen alten Judengemeinden kaum 10 anführt. — *S. H. Lieben* (Prag).]

VOELTER, D., Aegypten u. die Bibel. Die Urgeschichte Israels im Licht der ägyptischen Mythologie. 2. neubearb. Aufl. Leiden, Buchh. u. Druckerei vorm. E. J. Brill, 1904. VII, 116 S. 8⁰. Mk. 2,50.

WITTELS, F., Der Taufjude. Wien, M. Breitenstein, 1904. 40 S. 8°. Mk. 0,70.

WOLF, G., Geschichte Israels für die israel. Jugend. Von der babylonischen Gefangenschaft bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. Nach dem Tode des Verf.'s neu herausgegeben von H. *Pollak*. IV. Heft. 10. verbess. Aufl. Wien, A. Hölder, 1904. III, 48 S. 8°. Mk. 0,44.

WOLFF-BECKH, B., Kaiser Titus u. der jüd. Krieg [Aus: „Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum"]. Berlin-Steglitz, F. G. B. Wolff-Beckh, 1905. 35 S. mit 1 Bildnis. 8°. Mk. 1,80.

YAHUDA, A. S., Prolegomena zu einer erstmaligen Herausgabe des Kitāb al-hidāja 'iba farā 'id al-qulub (חובות הלבבות) von *Bachja* ibn Josef ibn Paquda aus dem 'Andalus, nebst einer grösseren Textbeilage. (= Schriften, herausg. von der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin). Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1904. VIII, 94 S. 8°. M. 4.—

[Auch als Strassburger Diss. erschienen.]

ZAPLETAL, O. P., Die Metrik des Buches Kohelet. Freiburg (Schweiz), Universitäts-Buchh., 1904. Mk. 0,60.

II. ABTEILUNG.

Die Soncinaten-Drucke in Salonichi und Constantinopel (1526—1547).

Von

A. Freimann.

Was hat Gerson Soncino, den Nestor der hebräischen Drucker, veranlasst, seine Heimat Italien in hohem Alter zu verlassen und nach der Türkei auszuwandern? Fast 40 Jahre lang (1488—1527) hatte er in mehreren italienischen Städten Drucke in hebräischer, lateinischer und griechischer Schrift hergestellt. War es Unrentabilität seines Unternehmens, das ihn in die Ferne trieb? Es ist kaum anzunehmen, dass seine Druckerei ihm nicht soviel eingetragen hätte, um seinen Lebensabend in Ruhe zu verbringen. Besass er doch, soweit wir wissen, von 1494—1506 die einzige hebräische Druckerei in der Welt. Wohl mag er die Konkurrenz des Antwerpener Patriziers Daniel Bomberg, der mit reichen Mitteln versehen 1515 in Venedig eine hebräische Druckerei errichtete, empfindlich gespürt

haben, doch hat ihn diese kaum veranlasst, dem Bomberg das Feld zu räumen. Rabbinowicz hat in seinem מאמר על הדפסות התלמוד p. 26 Anm. 31 wohl nicht mit Unrecht vermutet, dass die leidige Affaire mit dem Apostaten Marano ihn um Freiheit und Vermögen gebracht hat, und dass er von allen Mitteln entblösst in die Türkei flüchtete [1]). Das Unglück scheint 1528 über ihn hereingebrochen zu sein, denn 1527 beendet er noch in Rimini T. Folengo's Orlando (s. Manzoni, Annali tipografici dei Soncino tom. IV fasc. 1, Bologna 1885 p. 125). Der greise Gerson Soncino fand eine Zuflucht bei seinem Verwandten [Neffen? vgl. Rabinowicz ibid. p. 21 Anm. 25 und HB. XIX S. 16] Moses Soncino der in Salonichi seit 1526 druckte. Gerson Soncino druckte in Salonichi 1529.

Salonichi. *)

I. Moses Soncino.

1) מחזור לנוסח ברצלונה מנהג קאטאלוניה Machsor Ritus Catalonien 1526. 198 Bl. 4° [St. CB. Suppl. nr. 2585].

2) ילקוט התורה von Simon Darschan Teil 1, 1526—27 fol. [St. CB. p. 2602, HB. I, 21f.].

3) קברות צדיקים Beschreibung der Gräber in Palästina, 26. Siwan 1527. 104 Bl. 16° [Besitzt Elkan Adler (London)].

II. Gerson Soncino.

4) מחזור Machsor Ritus Aragon, 1529. 138 Bl. 4° [St. CB. Suppl. nr. 2585].

Den alten Druckereien in Salonichi, z. B. derjenigen der Söhne des gelehrten Don Jehuda Gedalja konnte und wollte G. S. keine Konkurrenz bieten, er wandte sich daher nach Constantinopel, wo er von 1530—32 allein, und dann bis zu seinem Tode mit seinem Sohne Elieser Soncino gemeinsam druckte. Steinschneider hat im Serapeum 1854 S. 90f. über Gersons letzte Drucke gehandelt und ibid. S. 98—100 die Constantinopeler Drucke G. S. zusammengestellt; diese Liste hat er in seinem Bodl. Catalog p. 3055 vergrössert und in HB. XIX S. 21 ergänzt. Hier möge eine vervollständigte kurze Aufzählung folgen:

---

[1]) Manzoni's (Annali tipografici dei Soncino tom. IV fasc. 1 Bologna 1885 p. 97) Einwand gegen Rabbinowicz ist nicht stichhaltig.

*) Als Abkürzung diene:
R = de Rossi, Annales Hebraeo-tipografici ab An. MDI. ad MDXL. Parmae 1799
S = Serapeum herausg. von Naumann Bd. XV.
St = Steinschneider, Cat. libr. Hebr. in Bibl. Bodl.

Constantinopel.

I. Gerson Soncino.

1) סדר תפלות Gebete nach deutschem(?) Ritus, 1530 16° [R. n. 206; S. 1 St. nr. 2071 Sa. Soav. Das einzige bekannte Exemplar im Collegio Romano habe ich nicht sehen können, da es z. Z. nicht auffindbar war (vgl. nr. 7 u. 7a)].

2) אדרת אליהו des Karäers Elia Beschizi [1530—31] 117 + 37 Bl. fol. [R. 209; S. 2 St. p. 527 Sa. Soav.]

3) כלל קצר מכל הרשום בכתב von Jehuda Bolat [1530—31] 20 Bl. 4° [R. 212; St. p. 1299 Sa. Soav.]

4) מאסף לכל המחנות von Salomo Almoli [1530—32] 24 Bl. 4° [St. p. 2282 Zedner p. 716; ein anderes Exemplar in der Köngl. Bibl. Berlin, vgl. HB. XIX, 21].

5) מוסר השכל וקערת כסף von Hai Gaon u. Jos. Esobi 1531 16° [R. 217; S. 3. St. p. 1029 Sa. Soav.]

6) שער יי׳ החדש von Salomo Amoli [1531 od. 32] 24 Bl. 4° [R. 227; S. 4 St. p. 2283 Sa. Soav.]

7) הלכות שחיטה ובדיקה ודיני טרפות מהרמב״ם von Moses ben Maimon (punktierter Text). Im XII. Regierungsjahre Solimans [1531 oder 1532] (59) Bl. 16°.

7a) הלכות שחיטות ובדיקות הריאה בקוצר von Salomo ben Josef Serellio (שירילין) ראש ישיבה der castilianischen Gemeinde in Salonichi (punktierter Text) in 2 Teilen (22) Bl. davon 1 weisses [Fr. Stadtbibliothek. Nr. 7 und 7a scheinen Anhänge zu nr. 1 סדר תפלות zu sein; demnach wäre nr. 1 ins Jahr 1531 oder 1532 zu setzen. תפלות mit derartigen Anhängen sind später in Venedig und Ferrara gedruckt worden].

8) מאמר חסדי יי׳ von Josef Jaabez, 1532 16° [S. 5 St. p. 1474 Sa. Soav. Das bisher einzig bekannte Exemplar im Br. Mus., Zedner p. 331, ist unvollständig, während des Druckes erwarb Elkan Adler ein Exemplar und wird die Blattzahl angeben können].

II. Gerson Soncino und Elieser Soncino.

9) ספר המספר von Elia Misrachi, 1532—34 110 Bl. 4° [R. 220 S. 6 St. p. 946 Sa. Soav.]

10) ספר מכלול von David Kimchi, 1532—34 64 Bl. fol. [R. 218 S. 8 St. p. 872 Sa. Soav.]

11) ספר מכלול von David Kimchi, 1533 8° [S. 7 St. 873 Sa.

Sa = Sacchi, I tipografi ebrei di Soncino Cremona 1877 S. 40, 41.
Soav = Soave, Dei Soncino celebri tipografi italiani Venezia 1878 S. 38—41.

Soav. Ueber diese Schulausgabe, die aus der vorangehenden Folioausgabe gebildet wurde, vgl. Rabbinowicz, מאמר p. 23 Anm.]

12) דרשות von Nissim Gerondi, cr. 1533 133 + 5 + 11 S. 4⁰ [S. 9 St. p. 2063 Sa.]

III. Elieser Soncino.

13) ספר המחברות von Immanuel ben Salomo, 1535 156 Bl. 4⁰ [R. 236 St. p. 1057 Sa. Soav.]

14) כתר תורה von David Vital, 1536 128 Bl. 4⁰ [R. 244 St. p. 890 Sa. Soav.]

15) ספר המוסר [ספר המפואר נקרא] von Jehuda Calaz, 1536—37 140 Bl. 4⁰ [R. 251 St. p. 1300 Sa. Soav.]

16) ספר תשובות von David Kohen, 1537 221 Bl. 4⁰ [R. 249 St. p. 875 Sa. Soav.]

17) נהר פישון von Isak Aboab (sen.), 1538 80 Bl. 4⁰ [R. 263 St. p. 1072 Sa. Soav.]

18) נוה שלום von Abraham Schalom, 1539 194 Bl. 4⁰ [R. 257 St. p. 709 Sa. Soav.]

19) אמרי נועם von Abraham d' Illescas, 1539 42 Bl. 4⁰ [R. 290 St. p. 1215 Sa. Soav.]

20) ארבעה טורים von Jakob ben Ascher, 1539—40. I. 117 u. 1 weisses Bl. II. 91 u. 1 weisses Blatt, 59 u. 1 weisses und 140 Bl. fol. [R. 286 St. nr. 5500, 12 Sa. Soav.]

21) שחיטות ובדיקות von Mardochai di Tivoli ben Abraham, 24. Nissan 1541 68 Bl. 12⁰ [Kat. Merzbacher nr. 3655, jetzt in der Fr. Stadtbibliothek].

22) אמאדיש די גאולא Amadis de Gaula, Buch 1 übersetzt von Jakob Algaba, cr. 1541 82 Bl. 4⁰ [St. p. 1180 u. Add. Sa. Zedner p. 795; vgl. über das Buch Steinschneider, Hebr. Ueb. p. 965].

23) לשון למודים von David Ibn Jachja, 1542 45 Bl. 4⁰ [R. 10 St. p. 865 Sa. Soav.]

24) מסעות של רבי בנימין von Benjamin ben Jona aus Tudela, 1543 32 Bl. 8⁰ [St. p. 793 Sa. Soav.]

25) [שבעה עינים] von Gedalja Ibn Jachja ben David, cr. 1543 8⁰ [St. p. 1002 Sa. Soav.]

26) מלחמת החכמה והעושר von Jehuda Ibn Sabbatai, cr. 1543 8 Bl. 8⁰ [St. p. 1369 Sa. Soav.]

27) מנחת יהודה שונא הנשים von Jehuda Ibn Sabbatai, cr. 1543 16 Bl. 8⁰ [St. p. 1370 Sa. Soav.]

28) טעמי המצות von Menachem aus Recanati, 1543—44 60 Bl. 8⁰ [St. p. 1735 Zedner p. 526].

29) ספר איוב Hiob mit Kom. von Isak Kohen, 1545 146 Bl. 4⁰ [St. nr. 113 Sa. Soav.]

30) בקשות Gebete, cr. 1545 4⁰ [St. nr. 3220 u. Add. HB. I, 87 u. Seeligmann, Cat. von Biema nr. 1743, jetzt im Jew. Theol. Seminary in New-York].

31) שירים וזמירות ותשבחות Hymnen von verschiedenen Verfassern, 1545 schmal 4⁰ [St. nr. 3328 u. Add. Sa. Soav. Landshut, Onomasticon p. 77].

32) תורת יי׳ Pentateuch Hebr. Chald. Pers. u. Arabisch, 1546 386 Bl. fol. [St. nr. 118 Sa. Soav. Zedner p. 107].

33) תשובות von Isak ben Scheschet, 1546—47 303 Bl. fol. [St. p. 1155 Sa. Soav.]

34) חמשה חומשי תורה Pentateuch Hebr., Chald., Griechisch u. Spanisch, 1547 389 Bl. fol. [St. 122 Sa. Soav. Zedner p. 107].

Moses ben Elasar Parnas, der schon beim Druck der Responsen des Isak Scheschet beteiligt war, übernahm 1547 die Druckerei. So erlischt der Soncinatendruck in der Türkei fast gleichzeitig mit dem Daniel Bombergs in Venedig. Bomberg, der beim Drucke hebräischer Werke sein beträchtliches Vermögen eingebüsst hatte, räumte ebenso enttäuscht wie der letzte Spross der Familie Soncino, anderen das Feld.

Miszellen und Notizen von M. Steinschneider.

(Schluss von N. 53: „Jüd. Aerzte" u. s. w.)

Anhang II. Gedichte über Aerzte, Medicin u. s. w.

5

אמר זמן לכסיל היה רופא
תמית בני אדם בעד הונם (וקח ממונם)
לך יתרון על מלאכי מרום,
כי הם ימיתון האנוש חנם.

6

בעלות מדוה יתעל רופא
אז יִקָּרֵא (שמו) שר וספסר
נדרי שפה גם נדבות פה
מִזה דברי חן לא יחסר
ידור בית מלא כל טוב
נחלת שדה או עיר מבצר

תסור חליו מעליו שש
בראותו כי מדוהו סר
יחיל לגמור את ההלל
אהבתי גם מן המצר
ובעת יתחיל לאכול מאכל
לשתות יין לאכול בשר

אומר אל נא אראה רופא יעיד כי צור הסיר נגעי
שואל טורחו כפי מוסר גומל טובות על כל נוצר
[8]הנה שטן שואל שכר אומר כי אין דברי אסור
עת אראהו כחי נבצר קיימין בהיותו נאסר
אמנם כי אל רופא חנם אם נדרתי אין כאן נדר
נותן לחם אל כל בשר אם אסרתי אין כאן איסר
רופא חוליו אך לא.. (?) הותר נדר מעיקרה
עם מלאך רופא מי מיצר (?) בשתית יין ואכול בשר.

7

המר בעת יועיל על כן חכם לבב
מתוק ואם הוא מר המר אשר יועיל
אבל בעת יזיק יאכל וממתוק
מתוק מאד ימר יזיק יהי נשמר.

8

זכור כי משפט רופא כמשפט (עיין 11 כבוד רופא).

9

לר׳ יצחק בן אלחדיב.

זקנים שאלו רופאים היוכלון וענו רופאים כי גב זקנים
לתקן גב מְעֻוָּת הוא בזקן זמן עִוֵּת ומי יוכל לתקן.

10

ירונו (רונו) ברנה רון יושבי תבל הלך לרפאתם תראו נשלם
מתים ראו יחיו רופא אצלם גלות אדום יון, סף תם בבל.

11

כבוד רופא ומעלתו באביב זכור כי משפט רופא כמשפט
וכל סיון וכל תמוז וכל אב חתן עברי אשר הקדיש קרואיו
אנוש דע לך והתבונן ודע כי ועת באו כמו נשיא מכובד
באלה יחליא השם ברואיו ועת צאתם כמו יתום ואין אב.

12

עוד לו (לר׳ יצחק בן אלחדיב).

כים הטלא יבריא חולה אך חסרונו מכה קשה
ישמין כחוש יחזיק רפה לא תועיל בה חכמת רופא.

13

כסיל בז לרופא ומכחיש מפורסם
ולא לו יצפה דברים אשר שם
ותולה בטבע אלקים במשפט
ארוכה ומרפא ורפא ירפא.

14

לבוש רופא לבש ועטה מעילים
בהקרב פני שרים וחולים
והתבונן פני חולה ומופתיו
ותשפוט במקרים העלולים
ואל תפצח בנדר פה ושפה
עדי ישקול לך כסף שקלים
ואם מופתיו בעיניך ישרים
עבוד אליו עבודת שר ומושלים
והשמר ברוחך אל חבהל
ואל תדור להנביה שפלים
ואל תדור לרפאות או להועיל
ודע כי אין בידיך להשלים

אשר לאל לבדו לו היכולת
ולרופא יש כדי? להחלים
ידמו האנוש חולים אונייה [אניה]
בלב ימים והרופאים מנהלים
בשפתות חכך תחליק אמרים
באור פנים לחולים ושפלים
ובימין צרקך תחן נעימות
ובלשון חסרך תשא משלים
ותתנהג בטוב מאכל ומשקה
כפי תמצא בספר מאכלים
תנה [?] בהם והתבונן בחבור
אשר חובר ליצחק רב פעלים

15

לכל גוף מחלה ילבש כמדו
קרב וראה תשובתו בצרו
בספר זה למראשו ינלו
ארוכתו וגם עזר כנגדו
אמת אם יאבדו ספרי רפואות
ילמדך להואיל זה לבדו.

16

לכל חולה (אדם) תהי נודר לשרת
בחכמתך ואל תדור לרפא (לרופא!)
ארוחתך שאל ושכר עבודה (ארוכה)
ואם ימות ואם רפא ירפא
ואל (ולא) תאכל ואל תשכב (תשתה) בביתו
ומראותך יהי אליו למרפא
ותשאל פי שנים לו בקומו
והשען במשכון (במשען!) לא בעל פה
עבוד שרים (זרים) למזור או למרפא (למקרה)
ונדבתם כמו מלקוש (מטר) חצפה
ואם (ויום) תתעל (הקרב) לשרת (למרפא) בנבירות
אזי תעדה (תעדי) עדי זהב וישפה.

17

אלו הבתים חברם החכם ר' משה ב"ר יצחק נ"ע.

סורה חכם לב[ב] ובינה בי ועוד
אשכילך דבר ואחכימך
ובפי שמור פיך ואשמור נפשך
מדי היותך ואחלימך
אם תאהוב ימים ראות טוב אתנה
את לחמך מזור ואת מימיך.

18

פני רופא פני מלאך חשובים
בעין חולה בעוד יוסיף כאבים
דבריו מדבש נופת מתוקים
ונשמעים כקול בין הכרובים
וכמעט קט וישקוט מכאבו
הלא נחשב כיתר האהובים
ועת תשוב בריאותו כקדם
והרופא יהי שואל זהובים
דמות שטן כצורת [בצורת] איש לשטנו
וקולותיו [ומלותיו] באזניו אין ערבים.

רונו ברנה (עיין 10 ירונו)

19

רופא בעוד נשף כמו ירח — בטנו והנה הוא בך בוטח
תאיר ובחצי עת תהי לוקח — מהר מאד צועה להפתח
כופר דוה לבב ביום רותח — הכן לפידו מעשה רוקח.

20

עוד לרופא.

רופא והוא מובהק אשר ישכון
במקום רפאים שם ולא יחיו
יראה לרפאתם האם יחיו
חיים ולכן שם לבם יכון

אמנם ראו וכמלאכי שָאול
נשאר ומתנבא בתוכם שם
עד יום כלות פשע וגם אשם
עד אז אדני שם יהי שאול.

21

שאל רופא שאל אל שואליך
ותקח יום ירצה פעליך
זכור כי ישכחו חולים בקומם
בשמיך ואבקת רוכליך.

22

שמעו נא אל דברי הרופא...

Ich schliesse hieran ein allegorisches Recept.

איספלונייה (sic) זה חיבר ותיקן הרופא מומחה מיישטר קויפמן

23

מרקחת בדוקה
לחולשת תשות
קח שרשי השפלות
ועשבי המצוה
ושבולת הענוה
ועלי הגאוה
ותכתוש במכתשת
ותעשה מהם איספלונת
ותשימהו עם עלי התשובה
ועל הלב והכליות
עד יעל ליחות הגאוה
ועשבים רעים
עם מרה השחורה

נעימה ומתוקה
כח הנשמה
וענפי השכלות
וצמחי הענקה
ופרח הצדקה
ובשם התאוה
החרטה
מעלה ומטה
ועם בושם האהבה
צריכים להיות
וזיעת התאוה
של חטאים ופשעים
תהא יפה וברה.

24

ברפאי הזמן אתמה בשורי
עלילותם ואזכיר תאנותם
ראיתים נאספים על אנשים
לעזרתם ולרפא מחלתם
יעידון בתָּוֹתָם הוד מלאכתם
ימיתון אמרו כי אל המיתם
והחולים בלי חטא יחטיאון
ועל ריק האריכו מעניתם
מחיר רב שאלו לשפך דמיהם
ומכספם ימלאו אמתחותם
היש דמיון לרעתם בתבל

ואם תוכל נשא אריך שאתם.

25

רופא פנשתיו אשאלה למה
אדום לבושך וראשך
האם בנדיך כדורך גת
או מרמי נפשות הרוגיך.

26

מי שרוצה להיות רופא
והוא בער ולא ידע
הלא טוב לו היות אופה
וחרפתו לא יודע.

Nachträglich.

Zu n. 20, nach Ansicht des Dr. Brody, eine „scherzhafte Grabschrift“ auf einen Arzt, mit Anspielung auf 1 Sam. 10, 10; er liest in Z. 8 אדֹני. mit Hinweisung auf 1 Samuel, 1, 28, 2. Kön. 6, 5; die unverkennbare Satyre (der Arzt, der die Toten beleben will, stirbt selbst), will nur als Scherz gelten.

Zur Literatur der Medicin (vor. Jahrg. S. 158) verzeichne ich noch:

M. Fischberg, Leaves from a doctoris note book, New-York 1903/4. (Zeitschr. Jewisch Charity, Medicinische Fragen, die Juden betreffend. — J. Abrahams, Selected Hebraica etc. aus Jew. Year Book 1904 p. 8.)

D. Schapiro, L'Obstétrique des anciens hébreux, Paris 1904

Bibliographische Miscellen.

Von **A. Marx.**

Dr. M. Weinberg hat in seiner verdienstlichen Arbeit über die hebräischen Druckereien in Sulzbach (Jahrbuch der jüdisch-literarischen Gesellschaft, Frankfurt a. M. 1903) S. 57f in der Anmerkung **) die von den Gebrüdern Props u. d. T. פתח עינים 1764 herausgegebenen Dokumente beschrieben. Kürzlich erwarb unsere Bibliothek ein Heftchen, 6 Bl. kl. 8°, welches eine bisher unbekannte, etwas früher in demselben Jahre erschienene Streitschrift der Gebrüder Props enthält. Das Schriftchen beginnt זאת הדף העתקתי אות באות מהפנקס הקטן אשר שולחים האחים המדפיסים פרופס בא״ד לפו״מ דק״ק פיורדא. Dann folgt eine Einleitung, die wohl ähnlich dem bei Weinberg unter g) erwähnten Texte ist. Es folgen 1b—6a die dort h)—n) aufgezählten Stücke. Auf diese Publikation scheint Salman in seiner zweiten Verteidigungsschrift geantwortet zu haben.

Zwei unbekannte Ausgaben des Traktats Gittin.

In ZfHB. VIII, S. 57 habe ich eine unbekannte Konstantinopeler Ausgabe dieses Traktats beschrieben. Neuerdings kaufte unsere Bibliothek von E. Deinard eine Ausgabe Basel 1760 und erhielt als Geschenk den Band der Ausgabe Prag 17?9. Beide sind Bibliographisch nicht verzeichnet. Der Titel der ersten lautet: מסכת גיטין עם פירוש רש״י ותוספות לתקן הטעיות שנפלו בדפוסים הקדמונים ונדפסו עם יופי האותיות בשיעור דף על דף ממש. ועם נר מצוה ותורה אור ומסורת הש״ס ועין משפט הכל על מכונו הראוי: נדפס בבסיליאה איה ספר כריתות אמכם לפ״ק. Um den Titel herum ist eine Bordüre, auf der oben ein siebenarmiger Leuchter, rechts davon Salomo, links David mit einer Leier, seitwärts rechts Moses, links Ahron, unten Jakob's Leiter, Isaaks Opferung und die Segnung Jakobs abgebildet sind. Auf der Rückseite des Titelblattes finden sich unter einer Vignette חלופי גרסאות והגהות רש״ל ורש״א ומהר״ם ומגדול דוד. Letzteres ist vermutlich das Benjakob p. 289 No 367 als מגדל דוד verzeichnete Buch, das mir hier nicht zur Verfügung steht. Das Buch gehörte früher ישראל חי בכמה״ר יעקב חיים קזים.

Die Prager Ausgabe (הלכות גיטין) ist 1739 (ויצאה מביתו והלכה והיתה לאיש אחר לפ״ק) gedruckt und wird von Rabbinowitz (מאמר על הדפסת התלמוד p. 99 ff.), der alle anderen Teile von סדר נשים nennt, nicht erwähnt. Als Drucker nennt sich am Schlusse ליבריל בן מאיר שטראז נכד המנוח מהור״ר ליבריל דמ״ש פה פראג. בעל המחבר ספר מתתיה. Auf תוספות folgen: משניות מהלכות גטין עם פירוש רבינו משה בר מימון ז״ל (ohne Text), פסקי רא״ש und קיצור פסקי רא״ש. Auf dem Titelblatt wird unter den Vorzügen dieser Ausgabe der zweite durch Quadratschrift hervorgehoben: המעלה השנית נתוסף עוד מראה מקום מדיני הש״ס בפוסקים והם המימוני וסמ״ע וארבע טורים על איזה גמרות שחסר בדפוסי ש״ס הראשונים והם ברכות נדרים סוטה נזיר נדה בכורות.

Nachträge zu meinen לוחות זכרון

S. 9 Z. 25, l. (חריף) יהושע אייזק ש פ י ר א, seine Biographie v. B. Eisenstadt erschien (New-York 1904) in Jargon. — S. 18 (Anm. 15) ist zu bemerken, dass Chmielnik bereits im Jahre 1648 eine bedeutende Gemeinde war, die etwa 100 jüd. Familien zählte, und fasst sämtlich dem Chmielnickischen Gemetzel zum Opfer fielen (vgl. טיט היון Ed. Gurland S. 19). Auch erwähnt Zebi b. Josef am Schlusse seines Werkes נחלת צבי (Krakau 1646—9 fol.), dass einer seiner Brüder in Chmielnik Tora lehrte. — S. 25 Z. 18 הלכות עולם ist zu streichen. — S. 28 (Anm.) zur Familie Morawczik gehörte auch Moses b. Ahron, Verf. des כיצד סדר המשנה u. a. W. (vgl. Steinschn. C. B. No. 6421). — S. 43 (Anm. 31) ist zu ergänzen, dass vor 1770 ein gewisser R. Jehoschua als Rabbiner in Tomaszow fungierte (vgl. Buber, קריה נשגבה S. 72). Auch diese Gemeinde verwüstete Chmielnicki im J. 1648 (vgl. Gurland לקורות הגזרות H. 2 S. 17). — S. 50 die Frau des Salomon b. Joel (nicht wie irrtümmlich gedruckt Jacob) hiess ריזל und starb gegen 1578 (Beerdigungsbuch Blatt 38b). — S. 51 Z. 31 (בעלזאכם) ist zu streichen. — S. 55 Jecheskel b. Mos. ist auch Mitherausgeber des מחזור Krakau 1585 fol., wovon bis jetzt nur ein defektes Expl. in der Bodleiana in Oxford bekannt war (St C. B. No. 2458), neuerdings tauchte ein zweites fasst vollständiges Expl. auf. — S. 62; Jsak Satanow erwähnt am Anfange seines ס׳ המדות (Berlin 1784) eine fingierte Approbation, vom Satanower Rabbiner Mordechai Seb,; soll vielleicht auch dieser Name fingiert sein? — S. 65, Z. 5 l. סא. — S. 73, Z. 12 l. מררותו — S. 77, Z. 23 l. פט. — S. 84, Z 12 l. פט. — S. 99, Z. 10 l. 8° תנ״ח. — S. 122, Z. 23 l. שע״ד.

B. Friedberg.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.